

November 2018

Liebe Freunde der Waisenkinder, liebe Spender und Paten,

ein weiteres Jahr geht in wenigen Wochen zu Ende. Die Vorbereitungen für Druck und Versand des L'ESPERANCE Kinderdorf-Kalenders 2019 machten wieder darauf aufmerksam. Die Auswahl der 13 Fotos aus den Hunderten, die wir über die Monate erhielten, ist immer neu eine Herausforderung. Es soll jedes der Länder, in denen wir durch Eure Spenden armen Kindern helfen können, berücksichtigt werden. Die Bilder geben auch etwas von dem wieder, was Eure Gaben bewirkten: Gesichter, die nach großer Not wieder Freude ausdrücken und Einblicke in das Leben von Kindern und Jugendlichen.

Da ist das strahlende Lachen von Juan Carlos aus dem Kinderdorf San Mateo in Bolivien auf dem Titelbild des Kalenders. Bei seiner Aufnahme ins Dorf sah er ganz anders aus. Sein Vater Damian verließ die Familie, als Juan Carlos noch klein war. Die Mutter schaffte es jedoch, auf sich allein gestellt, für alle zu sorgen. Bis 2010 kamen sie einigermaßen über die Runden. Dann traten am ganzen Körper Schmerzen auf und Olimpia verlor ihr Gefühl in den Beinen und Füßen. Sie konnte nicht mehr gehen. Seit der Zeit ist ihr keine Arbeit mehr möglich.



Für Juan Carlos, damals fünf Jahre alt, begann eine harte Zeit. Für einen Schulbesuch fehlte das Geld. Er vegetierte mit seiner Mutter in extremer Armut dahin. Sie lebten von dem, was Nachbarn und Mitglieder ihrer Kirchengemeinde ihnen brachten. Der Junge half der Mutter im Haus und ging mit Nachbarn auf dem Feld arbeiten. Die übrige Zeit trieb er sich jedoch

auf der Straße herum. Was konnte da aus ihm werden? Schließlich bat die verzweifelte Mutter die Behörden um Hilfe. Wir nahmen Juan Carlos gerne auf.

Inzwischen sind alle Familienhäuser im Dorf bewohnt mit Kindern, die ähnliche Not erlebten. Immer wieder kommen verzweifelte Anfragen. Aber wir müssen zunächst erst wieder das Geld zusammenhaben, um weitere Häuser errichten zu können. Dazu bitten wir Euch um Eure Hilfe. Juan Carlos kann wieder lachen. Er geht zur Schule, hat sich sehr gut in der Kinderdorffamilie eingelebt und erledigt alle seine Aufgaben mit Freude. Der Junge ist einer der Haupthelfer in der Bäckerei. Sein frohes Gesicht ist das Ergebnis Eurer Gaben und Gebete.

Das nächste Foto zeigt einen Moment aus dem Schulleben des Kinderdorfs Akaki Beseka in Äthiopien. Die achte Klasse der Grundschule besuchte das Nationalmuseum in Addis Abeba. Die L'ESPERANCE-Schule wurde vom Kindergarten bis zum Gymnasium ausgebaut, um den Waisenkindern eine optimale Bildung geben zu können. Damit soziale Kontakte zu Kindern außerhalb des Dorfes möglich sind, ist sie öffentlich. Unsere Schule, die mehrfach ausgezeichnet wurde, ist so beliebt, dass zurzeit ein größerer Kindergarten gebaut wird. Der bisherige ist mit 226 Kindern zu klein geworden, sodass sogar eine Gruppe ins einfache Gästehaus ausweichen musste. Die Kosten für den Bau kann die Schule aus eigenen Einnahmen decken. Aber auch die Grundschule ist mit 556 Schülern am Limit.



Andere Fotos, wie das der drei Freunde oder der zwei Küken in Bolivien, sprechen für sich selbst. Sicher ist jedoch eine Information zu den Gruppenfotos im März und Mai aus Brasilien hilfreich. Dort betreiben wir eine ganz besondere Schule: Die Escola de Missionários Auto sustentáveis Apóstolo Paulo von L'ESPERANCE do Brasil. Hier erhalten Studenten eine ganzheitliche Ausbildung. Sie umfasst alle Bereiche christlicher Mission, verbunden mit biologischem Obst- und Gemüseanbau, Lebensmittelverarbeitung und Verkauf, Viehhaltung, Imkerei, Hauswirtschaft, Familien- und Gesundheitsberatung, Koch- und Detox-Kurse, Gymnastik, Wasseranwendungen, Massagen und Hausbau.

Besondere Beachtung finden in den Ferien die monatlich angebotenen Detox(Entgiftungs)-Programme. Das sind Kurse zur körperlichen Entschlackung und geistiger sowie geistlicher Neuorientierung. Die meisten Teilnehmer kommen krank an Körper und Seele an, mit Übergewicht, psychischen Leiden oder Abhängigkeitsproblemen. Leandro aus Rio de Janeiro war dort Mitglied einer kriminellen Gang. Nach fünf Tagen der Bewusstlosigkeit infolge der

Überdosis eines Suchtmittels entschloss er sich zur Teilnahme und wurde von seinen verzweifelten Eltern gebracht. Er sprach nicht mehr und war total apathisch. Am Ende des Kurses hatte er sich von seinem früheren Leben losgesagt. Er fand zum Glauben an seinen Erlöser Jesus Christus, der ihn frei gemacht hat und sah lächelnd in eine bessere Zukunft. Mit seinem Sohn und seiner Mutter besucht er nun eine Adventgemeinde in Rio.



Auch Eliene aus São Paulo gab ihren Bericht. Als sie zur Detox-Kur kam, litt sie unter starken Depressionen und weinte oft. Sie fühlte eine innere Leere, ihr Leben schien ihr ohne Sinn und Ziel.

„Nun endlich fand ich, was mir fehlte“, sagte sie, „hätte ich doch

nur schon früher von euch gehört!“ „Ihr Christen habt Gold in Händen. Ihr solltet nicht so zurückhaltend sein, es mit anderen zu teilen.“ Damit meinte sie nicht den riesigen Salat, die großen Kohlköpfe oder das Biogemüse, das wir in der Universität in Divinópolis und auf Märkten verkaufen. Eliene sprach von der Liebe Gottes, die wir selbst erhalten, die wir weitergeben dürfen und sollen.



Nun blättern wir um zu den Fotos vom Juli und September aus dem Kinderdorf Kinyo in Uganda. Eine gelungene Hilfe an Waisenkindern zeigt sich erst daran, ob sie so auf ein eigenständiges Leben vorbereitet wurden, dass sie ohne große Probleme ihren Platz finden in der Gesellschaft ihres Landes. Da es dort keine Berufsausbildung gibt wie in Deutschland oder in anderen europäischen Staaten, gilt es, sie frühzeitig an möglichst vielen praktischen Betätigungen zu beteiligen. So lernen die Kinder nicht nur Seife herzustellen, Kuchen und Brot zu backen, Körbe und Matten zu flechten, mit Hühnern, Hunden und Ziegen umzugehen oder einen eigenen Hausgarten zu betreiben und sich am selbst erzeugten frischen Gemüse zu erfreuen, in Pfadfindergruppen kommt spielerisch eine Menge an Kenntnissen über die Schöpfung und deren Schöpfer und viel Praktisches hinzu.

Die L'ESPERANCE-Grundschule in Kinyo mit 213 Schülern hat als Unterrichtsfach Gartenbau in den Lehrplan integriert. Im Kinderdorf San Mateo in Bolivien erhalten die Kinder ihrem Alter gemäß in Kleingruppen je sechs Monate lang praktische Ausbildung in der Landwirtschaft, in der Schreinerei und in der Bäckerei. Nun soll noch Automechanik hinzukommen. „Wo wir früheren Kinder von L'ESPERANCE auch sind, wir haben so viel gelernt, dass

wir uns überall zurechtfinden“, erzählte uns Robert, der uns aus England besuchte, wo er in Cambridge als Krankenpfleger arbeitet.

Ja, es lohnt sich, bei uns in die Zukunft von Waisenkindern und anderen jungen Menschen zu investieren, von denen die meisten ohne Eure Hilfe keine lebenswerte Zukunft hätten. Das gilt auch für die Mädchen, die in der Schneiderschule in Ruanda das lernen, was sie als Beruf und für ihre späteren Familien zum Broterwerb nutzen können. Genauso praktisch orientiert ist das L'ESPERANCE-Oberstufengymnasium der Fachrichtung Landwirtschaft. Neben schulischem Wissen werden Obst-, Gemüse- und Getreidebau, Hühnerhaltung, Rinderzucht und



Imkerei praktisch gelehrt. Als neuer Zweig kam die Seidenraupenzucht hinzu. Wer hier seinen Abschluss macht, kann zur Universität überwechseln.

Noch ein Wort zu den letzten beiden Fotos des neuen Kinderdorf-Kalenders. Wir bauen ganz bewusst keine Waisenheime, sondern Dörfer mit einer Reihe von kleineren Häusern, in denen die Kinder in familienähnlichen Gruppen aufwachsen. Die Kleinen lernen von den Großen, die Großen sorgen für die Kleinen, und jeder hat seine Pflichten in Haushalt und Familiengarten. Ganz besonders gefällt mir das letzte Bild, das von Jhon. Kinder, die mit leeren Bäuchlein aber voller Probleme zu uns kamen, sitzen nun mit dicken Bäckchen vor vollen Tellern.

Danke für all Eure Hilfe!

Aber unser Bitten zugunsten der Ärmsten der Armen geht weiter. Wir suchen noch Paten für Waisenkinder, und in jedem der Einrichtungen stehen wichtige Baumaßnahmen an, damit weitere der Kleinen aus dem Elend geholt werden können, damit sie alle eine gute Ausbildung erhalten. Wir danken Euch schon jetzt für die Fortschritte, an denen wir uns durch Eure Hilfe, durch Eure Fürbitten gemeinsam im Kalender für das Jahr 2020 erfreuen können werden.

Herzliche Grüße und Segenswünsche,

Paul Kowoll

Spendenkonten:	Sparkasse Hanau	(BIC: HELADEF1HAN)	IBAN: DE17 5065 0023 0034 2222 24
	Postbank Ffm.	(BIC: PBNKDEFF)	IBAN: DE98 5001 0060 0005 0106 01
	Hypo Salzburg	(BIC: SLHYAT2S)	IBAN: AT98 5500 0000 0207 9011
	Postfinance AG Schweiz	(BIC: POFICHBEXXX)	IBAN: CH68 0900 0000 8535 6215 9